

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenszeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 kr. für eine jedermalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels.)

# Laibacher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

Das k. k. Staatsministerium hat mit dem Erlasse vom 30. November d. J., Z. 22.912, an die vakante Stelle des Präses der ständigen Medizinal-Kommission den als Landesmedizinalrath bei der k. k. Landesbehörde für Krain fungirenden Kreismedizinalrath Dr. Konstantin Schrott, als Präses derselben, und auf eine weilers vakante Stelle bei dieser Kommission den k. k. Professor der Geburtshilfe und Primargeburtsarzt Dr. Alois Valenta als Mitglied derselben ernannt.

Von der k. k. Landesregierung für Krain.  
Laibach am 8. Dezember 1861.

Am 14. Dezember 1861 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das L. Stück des Reichs-Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 116. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 2. Dezember 1861 — gültig für alle Kronländer, mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreichs — über die Erhöhung des Verschleißpreises der Virginier Zigarren.

Nr. 117. Das Uebereinkommen vom 3. Dezember 1861 — abgeschlossen, in Folge Allerhöchster Ermächtigung vom 15. November 1861, zwischen dem k. k. Minister der Finanzen im Namen der k. k. Staatsverwaltung und der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft — über mehrere Zusatzbestimmungen zu dem Garantie-Vertrage vom 23. Mai 1857, und zu dem Uebereinkommen vom 20. Juli 1853 bezüglich des Baues und Betriebes der Mohács-Fünfkirchner Eisenbahn.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichs-Gesetz-Blattes.

## Nichtamtlicher Theil.

### Sitzung des Hauses der Abgeordneten

am 13. Dezember.

Vorsitzender: Präsident Dr. J. Hein.

Auf der Ministerbank die Herren: v. Schmerling, Freiherr von Meschery, v. Laffer, Graf Wickenburg und Sektionschef v. Rizy.

In der Fortsetzung der Spezialdebatte des Preß-Gesetzeswurfs wird §. 20 (Strafbarkeit der Personen, welche bei der Drucklegung und Verbreitung eines Preßzeugnisses mitgewirkt haben) angenommen, §§. 21, 22, 23 sind den mit der Berichterstattung über die Novelle zum Strafgesetze betrauten Ausschub in der Generaldebatte zugewiesen, (§. 24 (Strafbarkeit des Redakteurs einer Zeitschrift für Vernachlässigung pflichtmäßiger Obsorge und Aufmerksamkeit) gibt dem Sektionschef v. Rizy zu erläuternden Bemerkungen und einer Parallele mit dem betreffenden Paragraphen der Regierungsvorlage Anlaß. Die Verfasser, Verleger und Herausgeber mögen in den Bereich der Verantwortlichkeit gezogen werden, in welchem Sinne der Redner Amendements zu §. 24 und den dazu gehörenden lit. a (Strafbarkeit des Verlegers) und lit. b (Strafbarkeit des Druckers) stellt.

Der Berichterstatter Dr. Herbst macht auf die vom Ausschub bei Behandlung der vorliegenden Frage festgehaltenen Prinzipien aufmerksam, die er in den Worten „nulla poena sine lege“ und in dem Axiome, daß die Natur des Thatbestandes in einem Strafgesetze genau angegeben sein müsse, theilweise resumirt. Unhaltbar erscheint dem Redner der Grundsatz der Reihenfolge in der Strafbarkeit, dem gemäß z. B. der Herausgeber nur dann zur Verantwortung gezogen werden sollte, wenn man des Verfassers nicht habhaft werden kann. Aus diesen und anderen Gründen juristischer und nicht politischer Natur wird die Fassung des Ausschubentwurfs befürwortet, die Annahme der eingebrachten Amendements abgelehnt.

Sektionschef v. Rizy macht auf ein Mißverständnis in der Auffassung seiner Worte aufmerksam. Prinz spricht sich gegen die prinzipiellen Ansichten des Berichterstatters aus. Verleger, Herausgeber und Verfasser stehen im wesentlichen Zusammenhang und sind daher zur gemeinsamen Verantwortlichkeit für die gemeinsam begangene Handlung verpflichtet. Es handelt sich nicht um bloß politisch gefährliche, sondern auch um allgemein strafbare Handlungen, deren Wesen der Verleger leicht allein, oder mit Hilfe eines vertrauten Fachmanns beurtheilen konnte. Der Redner vertheidigt die Regierungsvorlage.

Ein Antrag (Steffens), die Regierungs-Amendements nochmals zur Verathung an den Ausschub zu verweisen, wird unterstügt und bei der Abstimmung abgelehnt. Nach einer Replik des Berichterstatters und des Abg. Prinz wird §. 24 des Ausschubentwurfes angenommen, eben so §. 24 lit. a. Schindler stellt zu §. 24 lit. b (Strafbarkeit des Druckers und Verlegers irgend einer Druckschrift) ein Amendement zu Gunsten der Buchhändler, die unmöglich mit dem Inhalt der von ihnen verkauften Werke vertraut sein können. Ein Werk kann den unverfänglichsten Titel führen und nichtsdestoweniger das Verfänglichste enthalten.

Se. Excellenz der Herr Polizeiminister spricht für die Beibehaltung jener Stelle des Ausschubentwurfes, die der Abg. Schindler weggelassen wissen will.

§. 24 lit. b wird angenommen, ebenso lit. c (Strafbestimmungen).

Die übrigen §§. des Preßgesetzes werden ohne Debatte angenommen. Die zweite Lesung des Preßgesetzes ist somit beendet.

Da der Bericht des Ausschusses für das Gemeindegesez über die vom Herrenhause vorgeschlagenen Abänderungen bereits an die Mitglieder vertheilt worden ist, so wird die Verathung vorgenommen. Berichterstatter Dr. Rechbauer besetzt die Tribüne. Wie wir dem gedruckten Ausschubbericht und der Rede des Berichterstatters entnehmen, bat sich bezüglich des vom Herrenhause bei §. 16 angenommenen Beschlages: [Sie (die Staatsverwaltung) ist berechtigt und verpflichtet, gegen Verfügungen wider bestehende Gesetze, sie mögen auf was immer für eine Weise zu ihrem Kenntniß kommen, Abhilfe zu treffen] eine Differenz in den Anschauungen ergeben. Die Majorität beantragt statt der genannten Alinea folgende Bestimmung aufzunehmen:

„Sie ist berechtigt und verpflichtet, gegen Verfügungen, wodurch bestehende Gesetze verletzt werden, im gesetzlichen Wege durch die Gemeindevorstellung (Art. XII und XXIII) und nur, wenn offenbar Gefahr im Verzuge ist — unmittelbar Abhilfe zu treffen. Die Minorität hingegen war der Ansicht, daß dieser Passus gänzlich abzulehnen wäre.

In Art. 1, Alinea 4 hat der Ausschub einhellig eine den Wünschen des Herrenhauses mehr entsprechende Fassung beantragt, dahin lautend: „daß der geschiedene Großgrundbesitz die Pflichten und Leistungen einer Ortsgemeinde zu übernehmen habe, ohne daß ihm eine andere Amtswirklichkeit als zur Erfüllung dieser Pflichten und Leistungen nothwendig ist, zugewiesen werden kann.“

Gleichfalls einstimmig hat der Ausschub den vom Herrenhause beschlossenen Zusatz zum Art. XVI, lautend: „Beschwerden der Parteien gegen geschwirdige Verfügungen des Gemeindevorstandes bei Ausübung der in dem Art. V, 2—12, bezeichneten Amtswirklichkeit gehen an die Staatsbehörde“, abzulehnen. Der Präsident findet es nicht in der Ordnung, daß der Berichterstatter des Ausschusses den Antrag der Minorität vortrage. Dr. Rechbauer entschuldigt sein Vorgehen damit, daß es im Ausschub so beschlossen worden sei. Prachensky nimmt den Minoritäts-Antrag auf. Derselbe wird jedoch vom Hause als kein eigentlicher Antrag angesehen, da er einfach auf Ablehnung gerichtet ist und deshalb nicht vor dem Ausschubantrage zur Abstimmung gebracht werden könne. Minister v. Laffer spricht zur Wahrung des Aufsichtrechtes der Regierung. Der Majoritätsantrag wird in allen Punkten angenommen. Nächste Sitzung Montag.

## Oesterreich.

Wien, 13. Dezember. Von den Notabilitäten aus den slowakischen Landestheilen Ungarns, die in der Absicht nach Wien gekommen sind, um bestimmte, die nationalen Bedürfnisse der Slowaken betreffende Bitten an den Stufen des Thrones niederzulegen, hatten gestern Bischof Moyses von Neusohl, Superintendent Kuzmány, Domherr Chrovon, Erzpriester Drezgáb, Dr. Hurban, Statthalterrath Francisci, Guisbesitzer v. Pauliny-Tóth und Advokat Vlaho die Ehre von Sr. k. k. Apostolischen Majestät in besonderer Audienz empfangen zu werden.

Bischof Moyses richtete an Sr. Majestät die nachstehende ehrsurchtsvolle Ansprache:

„Eu. k. k. Apostolische Majestät!

Allergnädigster Herr!

Daß im Königreiche Ungarn unter dem maßgebenden Einflusse der bis zur jüngsten Zeit bestandenen Komitatsauschüsse und Magistrate, sowie auch des jüngsten Landtages, die durch Eu. k. k. Apostolische Majestät zum Schutze der nicht-magyarischen Nationalitäten zu wiederholten Malen, namentlich unterm 21. Juli l. J. allergnädigst kundgegebene väterliche Absicht nicht mit dem gewünschten Erfolge gekrönt wurde, ist wohl aus der Beschaffenheit der in jenen Körperschaften an Zahl, jedenfalls aber an Einfluß überwiegend vorhanden gewesenen Elementen erklärlich.

Eu. k. k. Apostolische Majestät gerubten über dieselben Körperschaften das gerechteste nicht minder als auch unabwiesliche Urtheil zu sprechen.

Viel schmerzlicher berührt es die treuesten nicht-magyarischen Völker Ungarns, daß der königlich ungarische Statthalterrath unterm 20. und 21. Oktober d. J. Verordnungen erließ, durch deren erstere die nicht-magyarischen Volksschulen mit Einführung der magyarischen Sprache bedroht; durch die letztere aber, obgleich im Widerspruche mit zwei unterm 5. desselben Monats erlassenen, aber leider nicht aufrecht erhaltenen Erlässen der königlich ungarischen Hofkanzlei die magyarische als die ausschließliche Unterrichtssprache in sämmtliche katholische Gymnasien, ohne alle Berücksichtigung der sprachlichen Verhältnisse eingeführt wurde.

Da nun durch diese Vorkehrungen die Volksbildung in der Neusöhler, auch nicht eine einzige magyarische Gemeinde enthaltenden Diözese mit der ändersten Gefahr bedroht wird, andererseits aber das Neusöhler Obergymnasium, die Hauptpflanzschule für meine Diözeseangehörigkeit, in eine höchst bedauerliche Verwirrung gebracht worden ist, so las ich mich im Gefühle meiner unabwieslichen Amtspflicht genöthigt, an den Stufen des Allerhöchsten Thrones Eu. k. k. Apostolischen Majestät einen allergnädigsten wirksamen Schutz für die bedrohte religiös-stillische Bildung meiner

Diozesanen mit unbegrenztem Vertrauen flehentlich zu suchen.

Da ich jedoch zugleich vernahm, daß viele angegebene, dem über zwei Millionen Seelen zählenden, Cu. k. k. Apostolischen Majestät stets unverbrüchlich treuen slowakischen Volke angehörende Stammgenossen, weltlichen sowohl als geistlichen Standes, wider die, sowohl durch die oberwähnten Maßregeln, als auch in jeder möglichen Richtung sich äußernden, sogar das vor dem Jahre 1848 bestandene Maß übersteigenden Uebergriffe des Ultra-Magyarismus ebenfalls bloß von dem Allerhöchsten Throne Cu. k. k. Apostolischen Majestät eine wirksame Abhilfe hoffen und dieselbe anzuflehen sich bereiten: so habe ich mich diesen meinen dasselbe Ziel verfolgenden Stammgenossen unbedingt angegeschlossen.

Als ein Bruchtheil dieser Männer sehen wir nun vor dem erlauchtesten Angefichte Cu. geheiligtsten Majestät, in ehrfurchtsvoller Unterthänigkeit bittend: Gerubten Cu. k. k. Apostolische Majestät Entsprechendes allergnädigst anzuordnen, damit im Sinne wiederholter allergnädigster Kundmachungen, namentlich des Allerhöchsten unterm 21. Juli d. J. an den ungarischen Landtag gerichteten Reskriptes, die Nationalitätsrechte auch des treuesten slowakischen Volkes bestimmt formulirt und durch geeignete Institutionen bleibend gesichert werden.

Gerubten auch Cu. k. k. Apostolische Majestät allergnädigst zu genehmigen, daß wir die gegenwärtigen, unsere gerechten Beschwerden sowohl als auch unsere allerunterthänigsten Bitten enthaltenden Schriftstücke zu Füßen Cu. k. k. Apostolischen Majestät ehrfurchtsvoll niederlegen.

Se. k. k. Apostolische Majestät gerubten diese Ansprache mit nachfolgenden Worten allergnädigst zu erwiedern:

„Es freut Mich, Sie als Dolmetscher der Bestimmungen Meines in allen schwierigen Zeitverhältnissen treuen und loyalen slowakischen Volkes der ungarischen Theile hier zu sehen.

Ich werde Ihre Beschwerden und Bitten in Erwägung ziehen und nach Thunlichkeit berücksichtigen.

Was das Schulwesen anbelangt, so sind die angeführten Verfügungen gegen Meinen Willen, wie Sie selbst erwähnen, geschehen, und Ich werde eine Abhilfe bald veranlassen.

Auch in anderer Hinsicht werde ich die Mir vorgebrachten Bitten und Beschwerden sorgfältig prüfen lassen und nach Thunlichkeit denselben zu entsprechen suchen.

Ich wiederhole, es hat Mich gefreut, Sie gesehen zu haben.“

**Wien.** Ihre Majestät die Kaiserin haben der Versorgungs- und Beschäftigungs-Anstalt für erwachsene Blinde hundert Gulden allergnädigst zu widmen geruht.

— Das Justizministerium hat über Anfrage mit Erlaß vom 30. Oktober d. J. entschieden, es sei in nichts den bestehenden Vorschriften zuwider, daß in Fällen, in welchen der Antrag polnisch eingebracht ist, auch der Eingang des Protokolls in polnischer Sprache verfaßt wurde.

— Die „Br. Corr.“ schreibt: Hiesigen Blättern wurde gemeldet, daß die Vertreter Frankreichs, Preußens und Rußlands im Laufe der letzten Tage wiederholt Besprechungen mit dem Grafen Rechberg gehabt hätten, ausschließlich in der Suttorna-Angelegenheit. (Wie verlautet, hieß es, verlangt Rußland, daß die zwei erdentenen Kanonen zurückgestellt werden. Auch der Depeschenwechsel war ein sehr lebhafter, es sind zwei Courriere nach Petersburg abgegangen). Wir glauben zu wissen, daß von Seite Rußlands seit der ersten Anfrage in der Suttorna-Angelegenheit keinerlei weitere Mittheilung über diesen Gegenstand erfolgt ist und der Gesandte Rußlands weder wiederholte Besprechungen mit dem Grafen Rechberg gehabt hat, noch der Depeschenwechsel ein häufigerer als gewöhnlich war. Dem Vernehmen nach ist seit längerer Zeit nur ein russischer Courier von hier abgefertigt worden, und zwar soll derselbe nicht nach Petersburg, sondern nach Warschau gegangen sein.

— Die Schwestern des Wiedener Krankenhauses aus der Kongregation vom dritten Orden des heil. Franziskus, welche die Krankenpflege am 1. November die Krankenpflege an weltliche Wärterinnen übergeben haben, wollen sich in Wien ein selbstständiges Mutterhaus gründen, in welchem sich die Kandidatinnen zu Krankenschwestern ungehindert vorbereiten können. Das hiesige erzbischöfliche Ordinariat gab aus diesem Anlaß seine Genehmigung zur Einleitung einer mildthätigen Sammlung. Zur Gründung eines Mutterhauses hat der Kardinal v. Rauscher den Wiedener Schwestern die Summe von 500 Gulden übergeben.

— Böhmische Blätter registriren abermals zwei gegen Juden verübte Exzesse, welche sich dieser Tage in Falkenau und Elbogen zugetragen haben sollen. In den erstgenannten Orten fand man Brandbriefe,

welche die Drohung enthielten, daß die ganze Stadt in Flammen aufgehen werde, wenn die Juden nicht aus der Stadt vertrieben würden. Während der Nacht wurden an mehreren Häusern die Fenster eingeworfen und die Thore mit rother Farbe angestrichen. Bezüglich des Exzesses in Elbogen wird gemeldet, daß einer der Exzedenten verhaftet wurde.

**Wien, 13. Dezember.** Der Tag der Budgetvorlage ist nun definitiv auf nächsten Dienstag angesetzt. Die ministerielle Mittheilung wird ausdrücklich dahin lauten, daß Sr. Maj. der Kaiser das Ministerium beauftragt habe, im Hinblick auf die außerordentliche Lage des Reiches und die Unmöglichkeit, den gesammten Reichsrath in der nächsten Zeit zu versammeln, das Budget für das Jahr 1862 dem engern Reichsrathe zur Prüfung und Beschlußfassung vorzulegen, und zwar mit Rücksicht auf den Art. 13 der Verfassung, welcher der Krone das Recht verleiht, in Abwesenheit des Gesammt-Reichsrathes auf dem Wege der Verordnung die Steuern zu beschaffen, ein Recht, dessen sich die Regierung Sr. Majestät für diesen Ausnahmefall zu Gunsten des in Wien tagenden Reichsrathes begibt u. s. w. Das Ministerium wird seiner Zeit aussprechen, daß es sich für dieses Vorgehen dem Gesammt-Reichsrathe gegenüber für verantwortlich erklärt. — Alsobald nach dieser Mittheilung wird der Dringlichkeitsantrag gestellt werden, daß ein Ausschuß von 9 Mitgliedern „zur Berichterstattung über die Regierungsvorlage“ gewählt werde. Dieser Antrag wird kaum mehr Worte enthalten, als wir eben zitierten, und wird auch aller Wahrscheinlichkeit nach ohne Diskussion angenommen werden, da bereits die Rechte sich damit einverstanden erklärte. Sowohl die Namen der zu wählenden Ausschußmitglieder als der Text des Berichtes sind in diesem Augenblicke bereits Gegenstand der Vereinbarung unter den Klubs. Der Bericht wird schon am darauf folgenden Tage vor das Haus gebracht werden, und wenn es bei dem bisherigen Abkommen bleibt, so wird er nicht gedruckt vertheilt, sondern mündlich abgestattet werden und in möglichst kurzer Motivirung die Einsetzung eines Finanzausschusses von 45 Mitgliedern beantragen. Bei der Diskussion, die sich hierauf entspinnt wird, sollen Seitens der Linken und des-Centrums nur drei Mitglieder das Wort nehmen, und es ist zu erwarten, daß Seitens der Rechten keine größere Zahl von Rednern sich vernehmen lasse.

**Wesl, 13. Dezember.** Nachrichten aus Klausenburg zufolge hat Samstag eine Sitzung des Guberniums stattgefunden, in welcher der neu ernannte Herr Statthalter Graf Cremeneville den königlichen Befehl bezüglich der Einstellung der öffentlichen Versammlungen publizirte. Dieser Befehl erstreckt sich jedoch nur auf die Komitate und Szeklerhühle; die städtischen Gemeinden und das Sachsenland werden von demselben nicht betroffen. — Die Erneuerung der Komitats-Ausschüsse soll in kurzer Zeit, und zwar auf dem Wege der Volkswahl erfolgen. Die betreffende Wahlordnung wird durch die Instruktion gegeben werden, welche in dieser Beziehung erwartet wird.

## Deutschland.

**Aus Thüringen, 10. Dezember.** Eine Zuschrift des Herzogs von Meiningen an den Herzog von Koburg-Gotha verbreitet sich über die von diesem mit Preußen abgeschlossene Militär-Konvention und erhebt hierauf gegen dieselbe folgenden Protest: „Insofern und insoweit die besagte Konvention jetzt oder in der Folge eingreifen könnte in die agnatischen Rechte meines herzoglichen Hauses, die dasselbe anspricht in dem gothaischen Gesamtthum, insofern und insoweit muß ich dieser Konvention meine Anerkennung versagen und dagegen meinem herzoglichen Hause alle Rechtszuständigkeiten vorbehalten und bei Ew. Hoheit und Liebden selbst die gegenwärtige Rechtsverwahrung einlegen.“

Der Herzog von Koburg-Gotha glaubt nun in seiner Antwort hierauf, daß jene Anerkennung nicht für einen Akt erforderlich sei, „der lediglich dem Regierungsgebiete, mithin demjenigen Gebiete angehört, auf welchem der Regent nur durch die Staatsverfassung, nicht aber, wie in Betreff der Erbfolge und Landesveräußerung, zugleich durch Rechte der Agnaten beschränkt ist.“

## Italienische Staaten.

**Rom, 3. Dezember.** In dem Palast einer der ersten fürstlichen Familien wurde eine Niederlage von blanken und Feuerwaffen entdeckt. Ihre Einbringung wäre ohne Mitwissenshaft des Thürstehers, der ein anerkannt dienstfertiger und solchen Dingen ganz fremder Mann ist, nicht möglich gewesen, und da der Eigentümer des Palastes zu den der Regierung und dem Papste ergebenen Nobilität zählt, so mußten andere Spuren gesucht werden. Unter der zahlreichen Dienerschaft des Principe schienen nach dem Ergebnisse der angestellten Untersuchungen einige auch im Solde des römischen Comitato politico zu stehen und das Corpus delicti aus einem engen Gäßchen her

durch ein verstecktes Kellerloch des sehr weitläufigen Palastes eingebracht zu haben.

## Frankreich.

**Paris.** Der „Moniteur“ veröffentlicht neuerdings ein Dekret, wonach in Zukunft kein das Budget belastendes Dekret dem Kaiser zur Unterschrift vorgelegt werden kann, ohne von dem Gutachten des Finanzministers begleitet zu sein. In dem Schreiben des Kaisers an den Staatsminister und an Fould wurde der Entschluß kundgegeben, auf die außerordentlichen und Ergänzungs-Kredite, die der Kaiser nach Belieben dekretiren kann, zu verzichten. Das neueste Dekret, welches dem Kaiser gestattet, Budget-Belastungen ohne Bewilligung des gesetzgebenden Körpers zu dekretiren, ist in vielleicht noch ausgedehnterem Maße die Wiederherstellung der außerordentlichen und Ergänzungs-Kredite. Der ganze Finanzplan Fould's wird durch den „Moniteur“ wieder über den Haufen geworfen. Nichtsdestoweniger nimmt man in Paris von der scheinbaren Abschaffung der außerordentlichen und Ergänzungs-Kredite Anlaß, um die Zivilliste des Kaisers bedeutend zu erhöhen. Der Kaiser soll in Zukunft jährlich die enorme Summe von sechzig Millionen beziehen. Es scheint dieß der eigentliche Kern der ganzen Finanzreform zu sein.

## Großbritannien.

**London, 10. Dezember.** Der „Times“-Korrespondent in Amerika, William Russell, versichert in seinem neuesten Berichte, die größten Juristen in Washington seien der Ansicht, daß die Gefangennahme der südlichen Kommissäre unter den bekannten Umständen nicht zu rechtfertigen sei. Doch ändern sie sich in dieser Weise nur gegen Privatpersonen, öffentlich mit dieser Ansicht hervorzutreten, habe keiner von ihnen den Muth.

Unter Anderem erzählt er, als Beweis, wie wenig selbst gebildete Amerikaner mit den Zuständen in England bekannt seien, er selbst sei von Sekreären dortiger wissenschaftlicher Vereine bei Lord John Russell gehalten worden. Die Herren hätten gar nichts Besonderes darin gefunden, daß der englische Minister des Auswärtigen zu seiner Erholung eine Zeit lang als Korrespondent der „Times“ fungire.

Ueber die angebliche Verletzung der Neutralität von Neugranada durch die Vereinigten Staaten bemerkt eine Zuschrift in „Daily News“: Die Vereinigten Staaten besitzen ein Wegrecht (Stappenstraße) über die Landenge von Panama; es ist durch Vertrag erworben und gesichert und so gut wie amerikanischer Boden; fortwährend wurden und werden darauf Truppen und Verbrecher von und nach Californien befördert, und wenn der Gouverneur von Neugranada protestirt hat, so wußte er eben wohl, was er that.

## Amerika.

Einem Schreiben aus New-York, 23. Nov., entnehmen wir folgende Mittheilung: Am 23. d. haben die in Washington anwesenden Kongreß-Mitglieder eine vorbereitende Sitzung gehalten, in welcher der Bericht der amerikanischen Rechtsgelehrten, welcher die Gefangennahme der südlichen Kommissäre billigt, einstimmig angenommen wurde. Alle Mitglieder der gemäßigten Partei, welche das Wort ergriffen, äußerten sich im zustimmenden Sinne. Die Versammlung zählte ungefähr die Hälfte der Kongreß-Mitglieder. Bekanntlich hat die Stadt New-York den Kapitän Wilkes zum Ehrenbürger ernannt; dieselbe Ehre ist ihm von 11 anderen Städten erzeigt worden.

## Vermischte Nachrichten.

Der bekannte Kompositur Herr Josef Geiger, Kompositur der Oper „Waska“, Ritter der Ehren-Legion, ist am 9. d. M. im 48ten Jahre verschieden.

— Der „Pester Lloyd“ bringt die ihm zugewommene traurige Mittheilung, daß sich am 7. d. M. in der siebenten Morgenstunde Graf Johann Hunyady v. Kethely auf seiner Besitzung Kethely erschossen habe. Eingegangene Verpflichtungen, denen der von einem lebhaften Gefühl der Ehre erfüllte junge Magnat nicht nachkommen konnte, werden von dem genannten Blatte als die Veranlassung der in den weitesten Kreisen bedauerten That angeführt. Graf Johann Hunyady war am 7. Juli 1826 geboren und hatte somit ein Alter von erst 35 Jahren erreicht. Er war der erstgeborene Sohn des Reichsgrafen Joseph Hunyady und der Fürstin Henriette v. Liechtenstein und ein Cousin der regierenden Fürstin von Serbien. Auf dem letzten Reichstage saß der unglückliche Graf als Repräsentant des Legyllotter Wahlbezirks im Sowogyer Komitat.

— Sämmtliche Fasanen, die im heurigen Winter auf den Gütern des Fürsten Liechtenstein in Böhmen lebendig gefangen wurden, sind für Napoleon III. bestimmt, der eine große Fasanenjagd zu veranstalten

beabsichtigt, und für ein Paar an Ort und Stelle 5 fl. 70 kr. zählt.

Der Hofwildpret-Händler, Herr Ferdinand Zinger sen., hat auf seiner Besitzung in Mödling die Zucht von Bibern (Castor Fiber) mit Erfolg eingeführt. Die Zucht verspricht bei den derzeitigen hohen Preisen von Bibergeil lohnend zu werden.

**Nachtrag.**

**Wien, 14. Dezember.** Heute um 12<sup>30</sup> Uhr Mittags wurde das Urtheil wider Simon Ranzenhofer verkündet. Ranzenhofer wurde des Verbrechens des Betruges und der Veruntreuung schuldig erkannt, und zu sechs Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

**Wien, 14. Dez.** Sorben aus Wien eingetroffenen Nachrichten zufolge, ist Paul Kiralyi, der gewesene Pesther Obernotar, in Verantwortung seines Gnadengesuchs von Sr. Majestät dem Kaiser begnadigt worden. (Bekanntlich sollte gegen Kiralyi wegen der Adresse, welche die Stadt Pest an den Landtag richtete, ein Hochverrathsproceß angestrengt worden. (Pr.)

**Carlowitz, 14. Dez.** Der Patriarch Freiherr v. Rajacic ist gestern um 8 Uhr Abends gestorben.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

**Berlin, 14. Dezember.** Von der polnischen Grenze unterm Heutigen wird gemeldet: Die Nachricht von Wielopolski's Demission ist offiziell; doch ist er Mitglied des Staatsrathes geblieben. Heute wurde die Kirche der unirten Basilianer unter großem Andrang von Betenden polizeilich geöffnet.

**Neapel, 11. Dezember.** Torre del Greco ist durch die Vesuviusbrüche sehr gefährdet. In der verfloffenen Nacht wiederholten sich fortwährend die Erschütterungen. Die Risse sehen bereits wie Schlünde aus. Das Einstürzen der Häuser dauert fort. Da der Boden wankt, ist es vergeblich, dieselben zu stützen. Die Kommunikation der Eisenbahn und Landstraße ist unterbrochen. Man versichert, daß das Meer sich 50 Meter zurückgezogen habe.

**Neapel, 13. Dezember.** Der Zustand in Torre del Greco wird immer bedauerlicher; der Einsturz der Häuser dauert fort. Da der Verkehr unterbrochen ist, besorgt ein Dampfer den Dienst zwischen Neapel und Castellamare.

**Turin, 13. Dezember.** In der gestrigen Kammer Sitzung wurde der Gesetzentwurf La Masa's, bezüglich der Anerkennung der Grade und Militär-Pensionen, welche von der sizilianischen Regierung im Jahre 1848 verliehen wurden, verhandelt und angenommen. Ausgeschlossen von dieser Anerkennung sollen jene Offiziere bleiben, welche im Jahre 1860 nicht für Italien gekämpft, oder nach dem Jahre 1848 dem neapolitanischen Königshause gedient haben.

**Paris, 13. Dezember.** Der Barvorrath der Bank hat sich um 39<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Mill. vermehrt.

**Paris, 13. Dezember, Abends.** Die „Presse“ berichtet aus Washington vom 1. d. M.: Die Bevölkerung sei für den Widerstand. Man versichert, eine französische (Schiffs-) Division werde nach Charleston gehen, wo die Engländer Anker geworfen haben.

**Paris, 14. Dezember.** Der heutige „Moniteur“ meldet: Dasjenige, was die Blätter von angeblichen Vermittlungs-Angeboten sprechen, welche sie mit der Abreise des Generals Scott in Zusammenhang bringen, mit dem Namen Frankreichs vermen-gen und Einzelheiten hierüber mittheilen, ist ganz und gar erfunden.

**London, 12. Dezember.** Aus Canton vom 31. Oktober wird gemeldet, daß die Situation in Japan nicht befriedigend sei. Die europäischen Vertreter erwarten Instruktionen von ihren Regierungen. Der englische Gesandte ist fortwährend in Yokohama. Canton ist am 21. Oktober geräumt worden. Aus Melbourne vom 25. Oktober wird die dort erfolgte Ankunft George Grey's gemeldet. Die Zustände in Neu-Seeland sind unbefriedigend. — Aus Point de Galle unter dem 17. November wird gemeldet, daß die Feindseligkeiten mit Cochinchina in Saigun wieder aufgenommen werden.

**London, 13. Dezember.** „Times“ meldet: Eine Brüsseler Depesche vom 12. erwähnt eines in diplomatischen Kreisen verbreiteten Gerüchtes, nach welchem König Leopold die Absicht hätte, die Vermittlung in dem anglo-amerikanischen Konflikte anzubieten.

**London, 23. Dezember.** Die heutigen „Daily News“ glauben, es sei weder politisch noch ratsam, den Bruch Frankreichs in jedem Kriege, den England unternehmen könnte, anzurufen. Frankreich in den jetzigen Zuständen hineinzuziehen, hieße den Bruch noch verschlimmern.

**London, 14. Dezember.** Ein Bulletin besagt: Der Prinz-Oemal hatte eine schlimme Nacht. Die

Krankheitserscheinungen haben einen ungünstigen Charakter angenommen. Diese Nacht zwischen 1 und 2 Uhr wurde der Prinz von Wales nach Windsor gerufen, da seine Anwesenheit vom Prinzen Albert verlangt wird.

Aus Windsor von heute Mittag meldet ein Bulletin: Der Prinz-Oemal hat den letzten Theil der Nacht ruhiger verbracht. Die ersten Symptome haben sich einigermaßen gemildert.

**Konstantinopel, 11. Dezember.** (Ueber Paris.) Der Wechselkurs ist von 200 auf 370 gestiegen. Die Annahme des Papiergeldes wird bei Zahlungen verweigert.

**Neueste levantinische Post.**

**Konstantinopel, 7. Dezember.** Ein Divisions- und sechs Brigade-Generale wurden pensionirt. Die Ausgabe von Münzscheinen hat nicht stattgefunden. Die Eskeressen organisiren ein Armeekorps von 20.000 Mann.

**Smyrna, 6. Dezember.** Der Schah erließ ein strenges Dekret gegen die Freimaurer. Die Turkmannen zwischen Sarax und Mirya wurden gänzlich geschlagen, worauf die Anführer sich unterwarfen. Der frühere verwiesene, dann begnadigte Sadrazam soll die Stelle des verstorbenen Justizministers erhalten. Man beabsichtigt die Errichtung einer Telegraphenleitung von Bagdad über Kermanshah, Teheran, Ispahan, Schiras und Bender Abbas nach dem persischen Golf.

**Athen, 7. Dezember.** Der Refus der Vertheidiger des Dostos ist angenommen worden. Von 21 Maiterschworenen wurde in zweiter Instanz nur noch gegen 7 die Anklage aufrecht erhalten, welche an den obersten Gerichtshof appellirten. Die Gerüchte von einem Ministerwechsel sind verstimmt.

Heute nach mehreren Monaten verderblicher Trockenheit strömender Regen. Die Deelernte ist überaus reichlich.

**Neueste Ueberlandpost.**

Dieselbe enthält Nachrichten aus Calcutta vom 8ten, Singapore vom 8. November, Batavia vom 31. Oktober.

Eine von Banjermassing gegen Antasari abgegangene holländische Expedition verlor beim Erstürmen der feindlichen Palisaden 21 Mann Todte und 17 Verwundete. Ein Aufstand in Timor gegen die portugiesische Regierung wurde unterdrückt. Die preuß. Dampffregatte „Thetis“ ist am 5. Nov. von Singapore nach Bangkok abgegangen. Die Nachrichten der Ueberlandpost aus Peking sind vom 13. Oktober datirt. Nach denselben wird der Kaiser Ende dieses Monats seinen Einzug halten und wird die Leiche des verstorbenen Kaisers Anfangs November nach Peking gebracht. Aus Schanghai, 24. Oktober, wird gemeldet: Die Rebellen haben sich auf Büchschenschußweite genähert. Tschifu wird von den Rebellen bedroht, von fremden Truppen aber beschützt. In der Umgegend wurden große Greuel begangen; zwei amerikanische Missionäre ermordet. Canton ist bereits geräumt. Der Gouverneur von Macao ist nach Japan gegangen, um einen Vertrag abzuschließen.

Nach Berichten aus Saigun vom 9. Oktober wird der Beginn der Feindseligkeiten mit Ankunft des neuen Gouverneurs erwartet. Von Adelaide ist am 25. Oktober unter Stuart eine dritte Entdeckungs-Expedition nach dem Norden abgegangen. Die letzten Nachrichten von Mac Killoys Expedition zur Auf-suchung Burke's sind von Lake Hope eingetroffen.

**Handels- und Geschäftsberichte.**

**Triest, 13. Dez.** (Wochenbericht.) Die Umsätze in Kaffee bestanden in dem Verlaufe einer Ladung von 3008 S. Rio zu fl. 50 mit hohem Skonto. Die Qualität bestand in einem sehr guten Assortiment mittlerer Gattung mit einem kleinen Theil feiner Ware, wovon 100 S. beim Wiederverkauf für besondere Sorten einen Preisaufschlag erzielten. Die zur Komplettirung der 3500 S. nöthigen, circa 500 S. waren größtentheils ord. Qualität und gut ord. zu hinreichend behaupteten Preisen, wie auch das Wenige, was von Santos und S. Domingo abging. In Zucker gest.

dauerten die Geschäfte bei veränderlichen Preisen, je nach dem Stand des Wechselkurses fort. In Weizen war prompte Ware nicht hinreichend vorhanden, und da die Nachfrage aus dem Inlande wieder eintrat, so wurden schwimmende Ladungen gekauft und auch ein Waanz auf prompte Ware bewilligt. Von rohem Zucker wurden 150 Z. Portorico für Raffinerien zu vollem Preise gekauft. Indischer wurde theils für den Lokal-Konsum, theils für den Export detaillirt. In andern Kolonialen kam nichts Neues vor und blieben die Preise wie früher. In Baumwolle war das Geschäft ganz unbedeutend, Preise erfuhren einen Rückgang, da sich der Markt in Liverpool verkaufte. In rohen Koffinen war es wenig belebt, die Preise weisen keine Aenderung vor. In Sultaninen war ziemlich Geschäft zu beinahe stationären Preisen. In schwarzen Koffinen war der Verkauf lebhaft und die Preise waren etwas leichter. Korinth wurden nicht allzu lebhaft umgesetzt, die Preise blieben wie in der Vorwoche.

Von Datteln gingen 200 Zur. zu frühern Preisen ab. Calamata-Feigen wurden, nachdem Konzeffionen zugestanden waren, reichlich verkauft, so daß dann die Preise wieder höhere Festigkeit annahmen und die Tendenz steigend ist. In Smyrna-Sorten war der Verkehr courant und Preise wurden nach Qual. bezahlt. Dalmatinische Ware wurde bei einigem Verkauf fest gehalten, puglieser detaillirt und flau. In Mandeln war lebhafter Detailverkehr zu frühern Preisen. Gummi fest bei beschränktem Geschäft für Kommissionen aus dem Inlande. In Woll war bei festen Preisen ein beschränktes Geschäft. Der Absatz in Hölzern war nicht unerheblich. In einigen Qualitäten wurden Preiskonzeffionen bewilligt. Stahl ist in unveränderter Haltung. Blei wurde hinreichend zu frühern Preisen verkauft. Kupfer wurde zu festen Preisen detaillirt. Del wurde fortwährend zu hohen Preisen verkauft, und bei allzu sehr reduzierten Vorrath fehlen auch noch die neuen Ankünfte. In Spiritus fehlt prompte Ware noch immer. Für Ter-mine Winter und Frühjahr (inländische Ware Winter ist so zurückgegangen, daß sie heut mit preuß. im Preise gleich steht) schließt der Markt flau, ungeachtet vieler Offerte, sowohl für inländische als preußische. In Mizziari Cypren war der Absatz lebhaft und der ganze Vorrath wurde zu vollen Preisen abgesetzt. Wenig Verkehr war in Campecheholz S. Domingo, bei knappem Vorrath blieb aber der Preis behauptet.

Der Getreidemarkt war in dieser Woche weniger belebt als in der vorhergehenden. Die Nachfrage nach Weizen sowohl für den Export als für den Konsum hat nachgelassen, und auch die Spekulation fand sich nicht ermutigt. In Mais blieben die Umsätze lebhaft und disponible Ware wurde für den Bedarf der benachbarten Provinzen aus dem Markt genommen, so wie auch Lieferungsware auf Spekulation gemacht wurde. Hafer steht in Gunst, da der Bedarf darnach sich immer mehr zeigt.

**Getreid-Durchschnitts-Preise**

in Laibach am 14. Dezember 1861.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazin-Preise	
	in österr. Währ.			
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	6	28	6	40
Korn . . . . .	—	70	4	65
Gerste . . . . .	—	—	3	80
Hafer . . . . .	2	20	2	40
Halbtrucht . . . . .	—	—	5	20
Heiden . . . . .	3	56	3	80
Hirse . . . . .	4	56	4	30
Kulturng . . . . .	—	—	4	60

**Theater.**

Heute, Montag: **Wien, wie es weint und lacht**, Lebensbild mit Gesang in 3 Akten, von Flamm.

Morgen: Dienstag: **Eine Familie**, Schauspiel in 5 Akten, von Eb. Birch-Pfeiffer.

Ueberm.: Mittwoch: **Treffkönig**, Lebensbild mit Gesang in 2 Akten, von A. Barry.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduziert	Lufttemperatur nach Reaum.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
11. Dezember	6 Uhr Morg.	328.67	- 3.2	Gr. W.	schwach	Nebel
	10 " " Abd.	327.98	+ 0.2	NW.	besto	besto
	2 " " Abd.	328.71	+ 0.8	W.	besto	besto
12. "	6 Uhr Morg.	328.84	0.0	Gr.	Windstille	bewölkt
	2 " " Abd.	328.11	+ 0.8	NW.	schwach	besto
	10 " " Abd.	328.04	- 4.4	W.	Windstille	besto

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

**Börsenbericht.** Wien, (Mittags 1 Uhr.) (Dr. Jg. Abbl.) Fremde Valuten, anfangs reichlich ausgeboten und billiger, stellen sich nach größeren Bedarfsdeckungen schließlich wieder auf die gestrige Notiz. — Silber viel vorhanden, bleibt um ein Viertel Prozent wohlfeiler. Von Papieren, Steuer-Anleihe, verlosbare Bankpandbriefe und süd-norddeutsche Verbindungsbahn-Aktien mehr gefragt, auch Nordbahn-Aktien behauptet. Dagegen National-Anlehen und Kredit-Aktien etwas flauer. Geld ungerachtet des medio sehr flüssig.

Öffentliche Schuld.		Wald		Wald		Wald	
A. des Staates (für 100 fl.)		Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
In öherr. Währung zu 5%	62.75	89.75	90.25	165.50	166.—	37.25	37.75
5% Anleih. von 1861 mit Rückz.	87.90	87.50	88.—	421.—	422.—	34.25	34.75
National-Anlehen mit Jänner-Coup.	81.90	86.50	87.—	200.—	203.—	37.25	37.75
National-Anlehen mit April-Coup.	81.70	87.85	88.40	387.—	395.—	20.50	21.—
Metalliques . . . . .	86.65	86.75	87.—	397.—	399.—	22.25	22.75
ditto mit Mai-Coup.	86.70	85.25	85.75	163.—	164.—	15.25	15.50
ditto . . . . .	59.—	66.50	66.75	147.—	147.—		
mit Verlosung v. J. 1839	122.—	65.25	65.75				
" " 1854	87.—	93.50	94.50				
" " 1860 zu 500 fl.	82.70						
" " zu 100 fl.	89.60						
Commodentensch. zu 42 L. austr.	17.50						
B. der Kronländer (für 100 fl.)							
Grundentlastungs-Obligationen.							
Nieder-Österreich . . . zu 5%	89.—						
Öb. Öst. und Salz . . . . .	88.—						

**Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien. Den 14. Dezember 1861.**

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 86.70	Silber . . . . . 139.50
5% Nat.-Anl. 81.75	London . . . . . 140.20
Bankaktien . . . . . 749.—	R. f. Dukaten 6.65
Kreditaktien 180.—	

**Fremden-Anzeige.** Den 13. Dezember 1861.

Hr. Riva, Ingenieur-Assistent, von Triest. — Hr. Leban, Realitätenbesitzer, von Adelsberg. — Hr. Lorand, Handelsmann, von Warnsdorf. — Hr. Nella, Handelsmann, von Trento. — Hr. Cuendet, Handlungsreisender, von Neuchatel. — Hr. Orsaria, Handlungsreisender, von Venedig. — Die Herren: Dörner, Handlungsreisender, und — Schmid, von Wien. — Hr. Nago, von Kärnten.

**Edikt.**

Von dem k. k. Bezirksamte Laibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht: Es habe Lukas Dorn von Praprotnim Nr. 6, um die Todeserklärung des seit der ersten französischen Invasion von der Heimat abwesenden, im Jahre 1779 gebornen Johann Dorn gebeten. Da dem Johann Dorn, Matthäus Schiffer von Praprotnim zum Vertreter aufgestellt worden ist, so wird ihm dieses hiemit mit dem Beisatze bekannt gemacht, daß das Gericht, im Falle er in Jahresfrist nicht erscheint oder dasselbe auf eine andere Art in Kenntniß seines Lebens setzt, zur Todeserklärung schreiten werde.

K. k. Bezirksamt Laibach, als Gericht, am 11. März 1861.

**Ein Pintsch,** Weibchen, hört auf den Namen Piffi, semmelbraun, langhaarig, mit gestutzten Ohren, curtirter Ruthe, mit einem stählernen Halsband, auf welchem der Name Eduard Prucker, Laibach, gravirt war, ist in Verlust gerathen. — Dem Zustandebringer wird eine gute Belohnung zugesichert.

**60.000**

gepelzte, pflanzenartige Maulbeerbäume, von im Blatte ausgesuchter Qualität, wovon die eine Hälfte in großen Stengeln und die andere Hälfte in Stämmen mit Wurzeln für Hecken und Lustwäldchen besteht, sind zum Verkaufe vorrätzig, und befinden sich theilweise in Fagagna (8 Meilen von Udine) und theilweise in Rovigo bei der National-Gasanstalt.

Kauflustige: Private, Gemeinde-Administrationen, Genossenschaften, Bau-Direktionen, Institute u. s. w. belieben sich zu wenden an den Gefertigten oder an seine Agenten in:

**Udine,** Contrada San Bartolomeo;  
**Venedig,** San Canciano, Calle Maggiori, Nr. 6007;  
**Padova,** Palazzo, Pisani, riviera San Benedetto;  
**Verona,** Sottoriva Nr. 1203, und  
**Rovigo,** bei der Gasanstalt des Gefertigten.

Bei Abnahme einer größeren Parthie im Betrage von 1000 Gulden, werden hinsichtlich der Zahlung sehr annehmbare Bedingungen gestellt.

**Jakob Ermacora.**

**Brot- und Fleisch-Tarif in der Stadt Laibach für die Zeit vom 16. Dezember 1861 bis 16. Jänner 1862.**

Gattung der Feilschaft	Preis in österr. Wäh.		Gewicht des Gebäckes	Gattung der Feilschaft	Preis in österr. Wäh.		Gewicht der Fleischgattung
	fr.	fl.			fr.	fl.	
<b>Brot.</b>							
Mundsemmel	1	—	22	Rindfleisch ohne Zugabe von Mast-Döfen	20	1	—
Ordin. Semmel	1	—	3 1/2	dto. v. Zugochsen, Stier. u. Kühen	18	1	—
Weizen-Brot	aus Mund-	5	—	Rindfleisch vom Lande eingeführt	16	1	—
	Semmelteig	10	—	Bei einer Fleischabnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hintertopfe, Oberfüßen, Nieren und den verschiedenen bei der Ausschrotung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mark Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Feilscher berechtigt, hiervon 8 Lot, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pf., und sofort verhältnismäßig zuzuwägen; doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zugabe fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Schaaf-, Schwein-Fleisch u. dgl. zu bedienen. Wer immer eine Feilschaft nicht nach dem tarifmäßigen Preise, Gewichte, oder in einer schlechteren oder andern Qualität, als durch die Taxe vorgeschrieben ist, verkauft, wird nach den bestehenden Gesetzen unmaßstäblich bestraft werden. In welcher Hinsicht auch das kaufende Publikum aufgefordert wird, für die in diesem Tarife enthaltenen Feilschaften auf keine Weise mehr, als die Sägung ausweist, zu bezahlen; jede Ueberhaltung und Verbeugung aber, welche sich ein Gewerbetreibender gegen die Sägung erlauben sollte, sogleich dem Magistrate zur gelegentlichen Verhaftung anzuzeigen.			
	aus ordin.	5	—	15 2 1/2			
Roggen-Brot	aus 1/2 Weizen und 3/4 Roggenmehl	5	—	21			
	Kornmehl	10	1	10			
Oblatbrot aus Roggenmehlteig vulgo Sor-schütz genannt	5	—	23 2				
	10	1	15				

**Tarifa za kruh in meso v Ljubljani od 16. Decembra 1861 do 16. Januarja 1862.**

Prodajne stvari	cena po avstr. vredn.		v a g a				Prodajne stvari	cena po avstr. vredn.		v a g a			
	krajc.	font	font	lot	kvintlu	krajc.		font	lot	kvintlu			
Zemlja	1	—	2	2		Goveje meso brez priklade od pitanih volov	20	1	—				
Reglja	1	—	3 1/2			Goveje meso brez priklade od vprežnih volov, bikov, krav	18	1	—				
	2	—	6	1		Goveje meso s kmetov	16	1	—				
Pšenični kruh	iz zemeljskiga testa	5	—	12	2	Kadar se uzame mesa manj od 3 funtov, tedaj se ne sme prikladati od zatilnika, gornjih nog, ledic in družih mesarskih prikladkov, kakor kosti, tollke, mozga; kedar se pa vzame 3 do 5 funtov, ima mesar pravico, 8 lotov; pri 5 do 8 funtov, pa pol funta priklade dati, in tako v ti primeri naprejš; vendar se razložno prepeveduje, dajati za priklado meso od druge živine, na pr. telečje, ovčje, svinsko itd.							
	iz regeljskiga testa	10	—	25		Kdor koli stvari ne prodaja po tarifi ceni in vagi, ali če jih prodaja od slabše ali od druge verste, kakor tarifa piše, ima se kaznovati po obstoječih postavah. Kupovalci se opominjajo, da naj za nobeno, v tarifi imenovano stvar ne plačajo več, kakor postavljeno ceno; pa da naj vsako krivico v ceni ali vagi ki jo stori kaki obertnik proti tarifi, obznanijo precej mestnemu poglavarstvu, da ga bo kaznovalo.							
Sorzični, prav za	5	—	21										
prav rezeni kruh	10	1	10										
in 1/2 rezene moke	5	—	23	2									
Černi kruh iz zadnje moke	10	1	15										

**Sparkasse-Kundmachung.**

Wegen des Rechnungs-Abschlusses für das II. Semester 1861 werden bei der Sparkasse vom 1. bis inclusive 15. Jänner 1862 weder Zahlungen angenommen noch geleistet.

**Die Niederlage** der k. k. priv.

**Ebenfurther Dampfmühle & Rollgersten-Fabrik** bei **Max. Kuscher** in Laibach,

erlaubt sich hiemit einem hochverehrten T. P. Publikum zur geneigten Abnahme in *en gros* und *en detail* von Weizen- und Kukuruz-Gries, allen Nummern von Rollgerste (eigenes Erzeugniß), dann Weizen-, Gersten-, Korn- und Haidenmehl, letzteres von 7 1/2 fl. bis 11 fl. pr. Zentner, bestens anzuempfehlen.

Außerdem sind auch gestampfte Gerste, Hirsebrein, weiße und rothe Fisolen, schönstes Rindschmalz, so wie auch feinst zerlassene ungarische Schweinfette zu den billigsten Preisen stets vorrätzig.